595

Länderbericht Frankreich

Literatur: Französischsprachige Literatur: Bergquist/Damascelli/Frimston/Lagarde/Odersky/ Reinhartz, Commentaire du Règlement européen sur les successions, 1. Aufl. 2015 (zit : BD-FLOR EU Regulation/Bearbeiter); Boulanger, Droit international des successions, 2004; Grimaldi, Droit des successions, 10. Aufl. 2020; Khairallah/Revillard (Hrsg.), Droit Européen des successions internationales, Le Règlement du 4 juillet 2012, 2013; Levillain u. a. Liquidation des successions, 6. Aufl. 2023-2024; Malaurie/Brenner, Droit des successions et des libéralités, 10. Aufl. 2022; Mémento Pratique Francis Lefebvre Successions Libéralités 2024; Mémento Pratique Francis Lefebvre Patrimoine 2023-2024; Revillard, Droit international privé et communautaire, Defrénois, 10. Aufl. 2022; Terré/Lequette/Gaudemet, Les successions Les libéralités, 4. Aufl. 2013;

Deutschsprachige Literatur: Hausmann (Hrsg.) Internationales Erbrecht, Länderbericht Frankreich, Stand 2022; Süß (Hrsg.) Erbrecht in Europa, Länderbericht Frankreich, 4. Aufl. 2020 (zit: Süß ErbR Europa/Bearbeiter); Steinhauer/Haydu Internationales Erbrecht Frankreich, 2. Aufl. 2017.

I. Das IPR – Die Bestimmung des anwendbaren Rechts	1	(2) Einsetzung als Universalerbe oder als quotenmäßiger	
1. Erbfälle ab dem 17.8.2015 –		Miterbe	46
EuErbVO	1	(3) Zuwendung eines Einzelvermächtnisses	49
Nachlassspaltung	4	(4) Anordnung von Vor- und	
a) Grundsatz	5	Nacherbschaft	50
b) Folgen	7	(5) Auflagen und Bedingungen	51
II. Das materielle französische Erbrecht	9	(6) Testamentsvollstreckung	52
1. Relevante Normtexte	9	(7) Teilungsanordnungen	57
Grundsätze des französischen Erb-		cc) Sonstige Gestaltungsmöglich-	
rechts	11	keiten	58
a) Gesamtrechtsnachfolge	11	(1) Güterrechtliche Gestaltungen	58
b) Gesetzliche Erbfolge	13	(2) Schenkungen auf den Todes-	
aa) Erbfolge	13	fall	61
bb) Repräsentation	14	(3) Lebensversicherungsverträge	62
cc) Ehegattenerbrecht	16	d) Annahme, Annahme in Höhe	
(1) Zusammentreffen mit Kindern	18	des Nettonachlasses und Aus-	
(2) Zusammentreffen mit privile-		schlagung der Erbschaft	63
gierten Erben	19	aa) Annahme	63
(3) Zusammentreffen mit sonsti-		bb) Annahme in Höhe des Netto-	
gen Verwandten	20	nachlasses	66
dd) Einfluss des Güterstandes	26	cc) Ausschlagung der Erbschaft	70
(1) Die relevanten IPR-Regeln	26	dd) Fristen	72
(2) Der gesetzliche Güterstand der		e) Das Pflichtteilsrecht	74
Errungenschaftsgemeinschaft	28	aa) Pflichtteilsberechtigte	74
ee) Die eingetragene Lebenspart-		bb) Pflichtteilsquoten	75
nerschaft	33	(1) Kinder und deren Abkömm-	
c) Gewillkürte Erbfolge	36	linge	75
aa) Testamentsformen	37	(2) Ehegatte	80
(1) Die relevanten IPR-Regelun-		cc) Berechnungsgrundlage Pflicht-	
gen	37	teil	83
(2) Die in der Praxis häufigsten		dd) Durchsetzung der Pflichtteils-	0.4
Testamentsformen	38	ansprüche	84
(a) Das handschriftliche Testa-		(1) Erhebung einer Herabset-	0.4
ment	38	zungsklage	84
(b) Das notarielle Testament	39	(2) Inhalt des Herabsetzungsan-	0.5
(c) Exkurs: Das Verbot gemein-		spruchs	85
schaftlicher Testamente	41	(3) Auskunftsanspruch	88
bb) Beispiele testamentarischer		(4) Verjährungsfrist	91
Verfügungen	45	(5) Hinweispflicht der Notare	92
(1) Vorbemerkung zur Rechtster-		ee) Vorzeitiger Verzicht auf	0.3
minologie	45	Pflichtteilsansprüche	93
	. =	(1) Grundsatz	93

Stade

	(2) Form	94	c) Besonderheiten bezüglich deut-
	(3) Inhalt	95	scher Gerichtsurteile 120
	f) Relevante Einzelfragen im Hin-	2.	Erbennachweis
	blick auf die EuErbVO	99	a) Das Europäische Nachlasszeug-
	aa) Innerstaatliche Beschränkun-		nis 123
	gen im Sinne von Art. 30		aa) Zuständigkeit 123
	EuErbVO	99	bb) Wirkungen 125
	(1) Staatlicher Zustimmungsvor-		b) Sonstige Erbennachweise 135
	behalt bzw. staatliches Wider-		aa) Die notarielle Erbenbescheini-
	spruchsrecht bei Erwerb durch		gung- "acte de notoriété" 135
	in- und ausländische Vereini-		bb) Erbschein in den Departe-
		99	ments Alsace-Moselle
	gungen	77	
	(2) Sonderzuweisung von Unter-		cc) Anerkennung des deutschen
	nehmen oder Unternehmens-	102	Erbscheins
	teilen	102 3.	Weitere Aspekte der Nachlassab-
	bb) Vermächtnisse als Vindikati-		wicklung
	onslegate-Anpassung dingli-		a) Erlangung des Erbbesitzes
	cher Rechte nach Art. 31		durch den Testamentserben 143
	EuErbVO ?	104	aa) La saisine 144
	cc) Verstoß gegen den ordre		bb) La délivrance 146
	public nach Art. 35 EuErbVO	106	b) Die gerichtliche Erbfeststel-
	(1) Vollständiger Pflichtteilsaus-		lungsklage – la "pétition
	schluss als Verstoß?	106	d'hérédité" 148
	(2) Verstoß bei Nichtbeachtung		c) Erbengemeinschaft - "l'indivi-
	von Diskriminierungsverbo-		sion successorale"
	ten?	113	d) Vollmacht für den Todesfall – le
III. Rec	chtsdurchsetzung	115	"mandat posthume" 152
1		115	e) Exkurs: Ausländische Vorsorge-
	a) Zuständige Gerichte		vollmacht
	b) Zuständige Behörden		f) Postmortale Vollmacht 158
	D/ Zustandige Denorden	110	1) 1 Ostinortale voimilaent 150

I. Das IPR – Die Bestimmung des anwendbaren Rechts

- 1 1. Erbfälle ab dem 17.8.2015 EuErbVO. Für Erbfälle ab dem 17.8.2015 sind die bisherigen IPR-Regelungen, die insbesondere eine Nachlassspaltung zur Folge hatten, einheitlich durch die EuErbVO ersetzt worden.
- 2 Soweit Art. 75 der Verordnung die Weitergeltung von bestehenden mehrstaatlichen Abkommen vorsieht, sind bezüglich Frankreichs nur zwei Abkommen zu beachten, die Regelungen zur Testamentsform betreffen: Zum einen das in Art. 75 Abs. 1 S. 1 ausdrücklich erwähnte Haager Testamentsformübereinkommen vom 5.10.1961 und zum anderen das Übereinkommen von Washington vom 26.10.1973 betreffend das internationale Testament
- 3 Ein spezielles Ausführungsgesetz zur EuErbVO hat Frankreich nicht erlassen. Angepasst wurden lediglich zivilprozessuale Vorschriften bezüglich der Anerkennung und Vollstreckung von gerichtlichen Entscheidungen wie notarieller Urkunden¹ sowie der Erteilung des Europäischen Nachlasszeugnisses.
- 4 2. Erbfälle vor dem 17.8.2015 Nachlassspaltung. Für Altfälle, also solche Erbfälle, die vor dem 17.8.2015 eingetreten sind, sind weiterhin die früheren IPR-Regelungen des französischen Rechts, die fast ausschließlich auf Richterrecht beruhen, anzuwenden.
- 5 a) Grundsatz. Für die Bestimmung des anwendbaren Rechts ist zu unterscheiden zwischen dem beweglichen und unbeweglichen Nachlass, was somit zu einer Nachlassspaltung führt.

596 Stade

¹ Dies auch hinsichtlich der notwendigen Bescheinigungen, um diese Wirkungen in anderen Mitgliedstaaten zu erreichen.